



15. Dezember 2008

Rhythmisierung von Unterricht

Da eine zu kurze Rhythmisierung von 45-minütigen Einheiten aus pädagogischen und didaktischen Gründen im Rahmen eines Ganztagsmodells wenig sinnvoll erscheint, präferiert die Gruppe zwei Optionen:

- a) Rhythmisierung in konstanten 60minütigen Einheiten ohne Blockprinzip
- b) Rhythmisierung in vornehmlich geblockten Einheiten von 2x45 Minuten

Vorteile von Option a)	Nachteile von Option a)
<ul style="list-style-type: none"> - transparente Stundenfrequenz, die didaktisch und pädagogisch Spielräume zulässt, die bei 45 Minuten nicht möglich sind - Integration von Übungsphasen zur Kompensierung wegfallender Hausaufgaben möglich - Möglichkeit zu relativ gestreutem Impulsinput der einzelnen Fächer über die gesamte Woche verteilt 	<ul style="list-style-type: none"> - ein Wechsel so genannter A- und B-Wochen erschwert die Transparenz - eine Angleichung der Stundentafel von SI und SII würde deutlich erschwert - da ein sukzessiver und paralleler Wandel zum Ganztagsprinzip stattfinden muss, sind das jetzige „Modell ‘45“ und ein „Modell ‘60“ kaum kompatibel => Das „Modell ‘60“ könnte also erst mittelfristig dann umgesetzt werden, wenn alle Stufen bereits auf den Ganzttag eingestellt sind

Vorteile von Option b)	Nachteile von Option b)
<ul style="list-style-type: none"> - transparente Stundenfrequenz, die didaktisch und pädagogisch Spielräume zulässt, die bei 45 Minuten nicht möglich sind - Integration von Übungsphasen zur Kompensierung wegfallender Hausaufgaben möglich - Möglichkeit zu relativ gestreutem Impulsinput der einzelnen Fächer über die gesamte Woche verteilt - Bessere Umstellungsmöglichkeit zum Ganzttag 	<ul style="list-style-type: none"> - ein reines Blocksystem wird sich nicht realisieren lassen, sodass vereinzelte ‘45-Minuten-Einheiten bleiben - Klassenlehrer werden an weniger Tagen in ihren Klassen unterrichten (> könnte aber durch ein effizienteres Co-Klassenlehrerprinzip gut kompensiert werden) - weniger gestreuter Impulsinput der einzelnen Fächer über die gesamte Woche verteilt

Innerhalb der Option b) ließen sich nochmals die Modelle I und II vor dem Nachmittagsunterricht unterscheiden. Das Modell I ermöglicht drei Blöcke im Unterschied zu Modell II, das nur zwei Blöcke ermöglicht.

Modell I:	Modell II:
Block Einzel Pause Block Pause Block	Block Einzel Pause Block Einzel Pause



15. Dezember 2008

Raumfrage

Diskutiert wurden die Vor- und Nachteile des „Klassenraumprinzips“ im Vergleich zum „Lehrerraumprinzip“.

Vorteile des Lehrerraumprinzips	Nachteile des Lehrerraumprinzips
<ul style="list-style-type: none"> - bessere Gestaltungsmöglichkeit - mehr empfundene Verbindlichkeit und Selbstverpflichtung zur Raumpflege - bessere Nutzung für ein kontinuierliches Unterrichtskonzept - Dokumentation von Unterrichtseinheiten halbjahresübergreifend - könnte z. T. als Arbeitsplatz dienen 	<ul style="list-style-type: none"> - kann nicht allen Kolleginnen und Kollegen ermöglicht werden > Rotationsprinzip - bedeutet insbesondere für die SI mehr Unruhe aufgrund von `wandernden` Lerngruppen (könnte aber eventuell durch eine entsprechende Stundentafel kompensiert werden) - könnte mit der Notwendigkeit kollidieren, die Räume als Freizeitbereich nutzen zu müssen

Vorteile des Klassenraumprinzips	Nachteile des Klassenraumprinzips
<ul style="list-style-type: none"> - mehr räumliche Identifikation von SI-SchülerInnen - weniger Unruhe - könnte besser für Einheiten im Freizeitbereich genutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - ???

Denkbar wäre es, in der SI das Klassenraumprinzip zu belassen, in der SII aber das Fachraumprinzip noch einmal zu stärken. Außerdem sollten Lerngruppen unbedingt jahrgangsübergreifend in `ihren` Räumen bleiben. Sinnvoll wäre auch, die einzelnen Jahrgangsstufen der SII nicht über mehrere Stockwerke zu `verteilen`.

Übergangsregelungen

Die Gruppe empfiehlt unbedingt das Problem der fehlenden Infrastruktur deutlich zu machen, sodass 2010 eine gänzliche Umstellung der Jahrgangsstufen 5-9 als nicht möglich erachtet wird. Stattdessen spricht man sich für eine Übergangslösung aus, indem man 2010 die Umstellung mit den Jahrgängen 8-9 beginnt. Dies ist schon allein darum nur möglich, da zuvor die einzelnen Jahrgänge mit einer konträren Rhythmisierung der Stundentafel `laufen` müssten. Wesentlich leichter könnte dann auch die Pausenfrage und die Freizeitbetreuung geregelt werden.

Förderung

Präferiert wird ein Förderkonzept, das nicht additiv angelegt ist, sondern sich integrativ in den Fachunterricht fügt. Hierzu könnten für ausgewiesene Förderstunden in Kernfächern auch die Einzelstunden innerhalb einer vornehmlich dem Blockraster verpflichteten Stundentafel im Nachmittagsbereich genutzt werden, die – sofern dies der Lehrerschlüssel zulässt – auch mit zwei Lehrpersonen (Fachlehrerin der zu fördernden Schüler plus x) besetzt sein könnten. Förderpläne sollten sich an den Unterrichtsinhalten des Fachunterrichts ausrichten und von den die SchülerInnen unterrichtenden LehrerInnen selbst (nicht stellvertretend) umgesetzt werden, damit dasjenige aufgearbeitet wird, was zeitnah versäumt wurde.

Zu entscheiden wäre hier, ob man ein didaktisch ausgerichtetes Förderband für die Hauptfächer neben einem eher pädagogisch definierten Stundenprofil im Nachmittagsbereich etabliert.

BATS